

Ute Palmer

Mehrwerte durch Nachhaltigkeit, Strategie und Vernetzung

Fachstellenforum präsentiert die Leistungen und Ideen kleiner und mittlerer Bibliotheken

Unter dem Schirm der Fachkonferenz der bundesdeutschen staatlichen Fachstellen sowie den Büchereizentralen Niedersachsen und Schleswig-Holstein bekommen Bibliotheken aus verschiedenen Bundesländern ein Forum auf dem Bibliothekskongress 2022 in Leipzig. Das Motto des zweiten Fachstellenforums lautet »Mehrwerte durch Nachhaltigkeit, Strategie und Vernetzung«. In den beiden Blöcken »Nachhaltigkeit ist mehr als nur grün: von Testlaboren zu Poetryslam« und »Darf's ein bisschen mehr sein?: Mehrwerte durch Strategien und Vernetzungen« stellen am 1. Juni von 9 bis 12:30 Uhr acht Bibliotheken verschiedene Angebote und Projekte vor.

Warum das Fachstellenforum? Immer wieder waren es das Ziel und der Wunsch des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) sowie der Fachstellen, die Präsenz kleinerer und mittlerer Bibliotheken auf dem Deutschen Bibliothekartag zu steigern. Die durchaus beeindruckenden Leistungen von Bibliotheken dieser Größenordnung, die mit begrenzten Ressourcen und oft mit Unterstützung der jeweiligen Fachstelle kreative und zielgruppengerechte Angebote und Projekte entwickeln, fanden sich bisher im Programm kaum wieder. Prof. Tom Becker für den BIB dazu: »Als Berufsverband Information Bibliothek mit um die 5 500 Mitgliedern sind uns Kolleginnen und Kollegen aller Sparten wichtig. Eine Präsenz vor allem kleinerer Öffentlicher Bibliotheken und deren Themen auf der bundesweit größten Fachkonferenz – BibliothekarTag, wie es zurzeit noch heißt – sind für uns unerlässlich. Deshalb haben wir mit dem Fachstellenforum eben diesen kleineren kommunalen Bibliotheken ein Forum geschaffen. Als BIB wissen wir, dass auch kleinere Institutionen viel tun, wir möchten, dass sie auch viel darüber reden!«

Im beruflichen Alltag von Bibliotheken der Sektionen 3A und 3B ist es oft herausfordernd, personelle und finanzielle Ressourcen für einen Besuch des Bibliothekartages/Bibliothekskongresses freizustellen. Diese Hürde wird durch die Beteiligung am Fachstellenforum etwas niedriger. Das Interesse der Kolleginnen und Kollegen an den Vorträgen ist durchaus vorhanden, bei der digitalen Premiere 2021 haben sich

zeitweise 300 Zuschauerinnen und Zuschauer zugeschaltet. Der Dank der Fachkonferenz für die Unterstützung geht hierbei an Prof. Tom Becker für sein Engagement, den BIB, die beteiligten Fachstellen und Referentinnen und Referenten.

Die drei Moderatorinnen Angelika Brauns, Büchereizentrale Niedersachsen, die Autorin diese Beitrags, Ute Palmer von der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, sowie Friederike Sablowski, Büchereizentrale Schleswig-Holstein, freuen sich auf das vielfältige Themenspektrum und wünschen den Referentinnen und Referenten viele Interessenten.

Der aktuellen Situation geschuldet sind sieben Bibliotheken vor Ort, ein Beitrag wird ausschließlich filmisch präsentiert.

Der Themenblock »Darf's ein bisschen mehr sein?« stellt Strategien und Vernetzungen in den Mittelpunkt:

1. Michael Schürmann; Stadtbibliothek Vreden (Nordrhein-Westfalen): Open Library – von der Vision zur Umsetzung in der Öffentlichen Bücherei St. Georg Vreden.

Wie können Öffnungszeiten kundenorientiert, aber zugleich ohne Personalaufstockung erweitert werden? Eine Antwort fand die Büchereileitung in der Analyse verschiedener Open Library-Konzepte deutscher und skandinavischer Bibliotheken. Doch lässt sich dies auch in einer Kleinstadt mit rund 22 000 Einwohnern umsetzen? Wie lassen sich die Träger der Bücherei von diesem Nutzungskonzept überzeugen? Welche organisatorischen Voraussetzungen sind notwendig? Welche technischen Maßnahmen sind erforderlich? Wie lässt sich das Projekt finanzieren? Der Vortrag klärt diese Fragen und schildert, wie das Konzept angenommen worden ist.

2. Christine Ambrosi; Stadtbibliothek Bruchköbel (Hessen): Bibliotheksausweis Main-Kinzig – Ein Ausweis für sechs Bibliotheken.

Die Menschen im Main-Kinzig-Kreis sind mobil und pendeln innerhalb des Rhein-Main-Gebietes zu Arbeit, Schule und Hochschule. Von den Pendler/-innen, Schüler/-innen und Studierenden nutzen etliche mehr als eine Bibliothek, noch mehr schätzen den Zugang zu weiteren Bibliotheksbeständen und

insbesondere zu den Online-Angeboten zu günstigen Konditionen. Dies hat die Bibliotheken in Bruchköbel, Hanau und Rodenbach veranlasst, im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit das Pilotprojekt »Regionaler Bibliotheksausweis Main-Kinzig« zu starten. In den teilnehmenden Bibliotheken wird seit 2019 alternativ zum lokalen Ausweis der regionale Bibliotheksausweis angeboten. Nach gut zwei Jahren hat dieser den Praxistest bestanden, auch konnten weitere Partnerbibliotheken gewonnen werden. Der Vortrag geht unter anderem folgenden Fragen nach: Was musste im Vorfeld geklärt werden? Wie ist die Kooperation geregelt? Wie funktioniert der regionale Bibliotheksausweis in der Praxis?

3. Elke Scheid, Stadtbücherei Wittlich (Rheinland-Pfalz): Treffpunkt für Neugierige, offene Werkstatt für alle, außergewöhnlicher Dritter Ort der Stadt Wittlich. Der Makerspace der Stadtbücherei Wittlich.

Um ein Angebot für wenig privilegierte Kinder und Jugendliche zu schaffen, schlossen sich Mitarbeiter/-innen der Stadtbücherei Wittlich, der Stadtverwaltung, des Hauses der Jugend, der Volkshochschule, des Mehrgenerationenhauses und der Caritas zusammen und gründeten mit finanzieller Förderung des Soforthilfeprogramms »Vor Ort für Alle« den Makerspace in einem Leerstand der Altstadt. Von der Idee bis zur Realisierung benötigte man dank Bündelung der Kräfte nur ein Jahr. In der offenen Werkstatt (CNC-Fräse, 3D-Drucker, Plotter, Lasercutter, PCs, Kameras, Filmbearbeitung, Elektronik, Robotik und anderes) finden Lehrgänge virtuell und physisch statt, AGs der

Ute Palmer, Diplom-Bibliothekarin, Leiterin der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in München (Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek). Davor unter anderem Projektkoordinatorin der Bertelsmann Stiftung für das Projekt »Öffentliche Bibliothek und Schule«, Referentin bei der Bertelsmann Stiftung für den Bereich »Öffentliche Bibliothek«, Pressesprecherin von Koch Media GmbH. Foto: bsb / Rehusch



Schulen begeistern sich für MINT-Fächer, junge und alte Menschen verwirklichen Ideen, finden Ziele und eventuell Berufungen (siehe hierzu auch den Beitrag in BuB 6/2021, Seite 346).

4. Andrea Frahm; Gemeindebücherei Flintbek (Schleswig-Holstein): Entstehungsprozess und erste Umsetzungen einer digital-analogen Strategie in der Gemeindebücherei Flintbek – Herausforderung und Mehrwert.

Die Transformation von Bibliotheken zu hybriden Räumen bewirkt eine intensive Auseinandersetzung mit allen Handlungsfeldern der Bibliotheksarbeit. Alle Dienstleistungen, Angebote, aber auch Organisationsstrukturen stehen auf

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

info@missing-link.de | www.missing-link.de



Um ein Angebot für wenig privilegierte Kinder und Jugendliche zu schaffen wurde der Makerspace der Stadtbücherei Wittlich gegründet. Foto: Carl Münzel

dem Prüfstand einer digitalen Erweiterung oder gar Neukonzeptionierung. Die Gemeindebücherei Flintbek (circa 8 000 Einwohner) hat im Rahmen des Förderprogramms »Digitaler Masterplan Kultur« in Schleswig-Holstein Fördermittel für die Anschaffung und Implementierung einer Selbstverbuchungsanlage eingeworben. Die Erstellung einer digital-analogen Strategie wurde in diesem Förderprogramm vertraglich gefordert. Aus der lästigen Pflicht wurde schnell eine spannende Herausforderung.

Die zweite Runde **»Nachhaltigkeit ist mehr als nur grün: von Testlaboren zu Poetryslam«** beschließt die diesjährige Reihe:

1. Angelika Hoves; Stadtbibliothek Borken (Nordrhein-Westfalen): Ein Dritter Ort für Borken – Bürgerbeteiligung und Testlabor für das Wohnzimmer der Stadt.

Wenn die Musikschule nach einem Zuhause sucht, die Bücherei sich räumlich weiterentwickeln möchte und dann zufällig vom Land Nordrhein-Westfalen ein Förderprogramm zur Entwicklung Dritter Orte im ländlichen Raum aufgelegt wird, was liegt da näher als eine Kooperation der Einrichtungen zur Entwicklung eines Dritten Ortes? Einem Ort, an dem Musikschule (kommunal), Bücherei (kirchlich) und Kultur unter einem Dach verbunden und mit Gastronomie sowie Aufenthalts- und Veranstaltungsbereichen ergänzt werden. Der Beitrag zeigt Bürgerbeteiligung in pandemischen Zeiten, welche Vorstellungen die Borkener/-innen vom zukünftigen Wohnzimmer der Stadt haben und wie der aktuelle Planungsstand in der Projektentwicklung ist.

2. Andrea Beißner; Stadtbücherei Hameln (Niedersachsen): Das »Grüne Labor« in der Stadtbücherei Hameln

– zentraler Begegnungs- und Lernort für Umweltkultur und Nachhaltigkeit als Brücke zwischen Hameln und dem Landkreis Hameln-Pyrmont sowie darüber hinaus.

Das »Grüne Labor« ist ein multifunktionaler Kommunikationsraum in der Stadtbücherei Hameln, in dem sich interessierte Bürger/-innen vernetzen und austauschen können. In unterschiedlichen Aktions- und Bildungsformaten geht es um die Themen Nachhaltigkeit, Klima, Natur und Umwelt in der Region. Dabei finden die Sustainable Development Goals 4, 6, 12 und 13 der UN-Agenda 2030 besondere Beachtung, um der Bildung einer nachhaltigen Entwicklung nachzukommen. Die Stadt Hameln (circa 58 000 Einwohner) hat für die Projektdurchführung Fördermittel aus dem Programm »Zukunftsräume Niedersachsen« erhalten. Mit Unterstützung

von 29 interessierten Partnern aus unterschiedlichen Organisationen, Einrichtungen, Schulen und Vereinen wird das Projekt auf einer Fläche von circa 107 Quadratmetern bis zum 31. Januar 2023 umgesetzt.

3. Katrin Hufschmidt; Stadtbibliothek Willich (Nordrhein-Westfalen): »Was wünsche ich mir für die neue Stadtbibliothek?«

Nachdem der Rat der Stadt den Umzug und die Neukonzeptionierung der alten Stadtbücherei beschlossen hatte, wurden die Bürger und Bürgerinnen beteiligt. Es entstand eine große Wunschwand mit der Überschrift: »Was wünsche ich mir für die neue Stadtbibliothek?« Aus Zeitgründen wurde diese niedrigschwellige Befragungsart gewählt. Wünsche zu Medien und Bestandsarten wurden zeitnah beantwortet, Wünsche zur Neugestaltung flossen mit in die Gespräche mit den Innenarchitekten ein. Im Vortrag sollen die Erfahrungen mit dieser Form der niedrigschwelligen und damit leicht nachahmbaren Kundenbeteiligung vorgestellt werden.

4. GEOetry Slam: Poetry Slam mit Digitalkamera.

Dieser Beitrag von Julia Rehder/Stadtbibliothek Gerolzhofen (Bayern) wird filmisch präsentiert. Im Rahmen eines längeren Projektes bekommen 15 Teenager mithilfe einer Digitalkamera und einer Honorarkraft die Möglichkeit, einen eigenen Poetry Slam zu organisieren, diesen mit Inhalten zu füllen, selbst vorzutragen und sich selbst kontinuierlich zu reflektieren. Anschließend wird ein Poetry-Slam-Abend realisiert, an dem jede/-r die Möglichkeit bekommt, den eigenen Text vor großem Publikum vorzutragen. Auch dieser Abend wird gefilmt und besprochen. Als Abschluss für jeden Teilnehmenden wird eine Publikation erstellt, in der alle Texte abgedruckt werden.